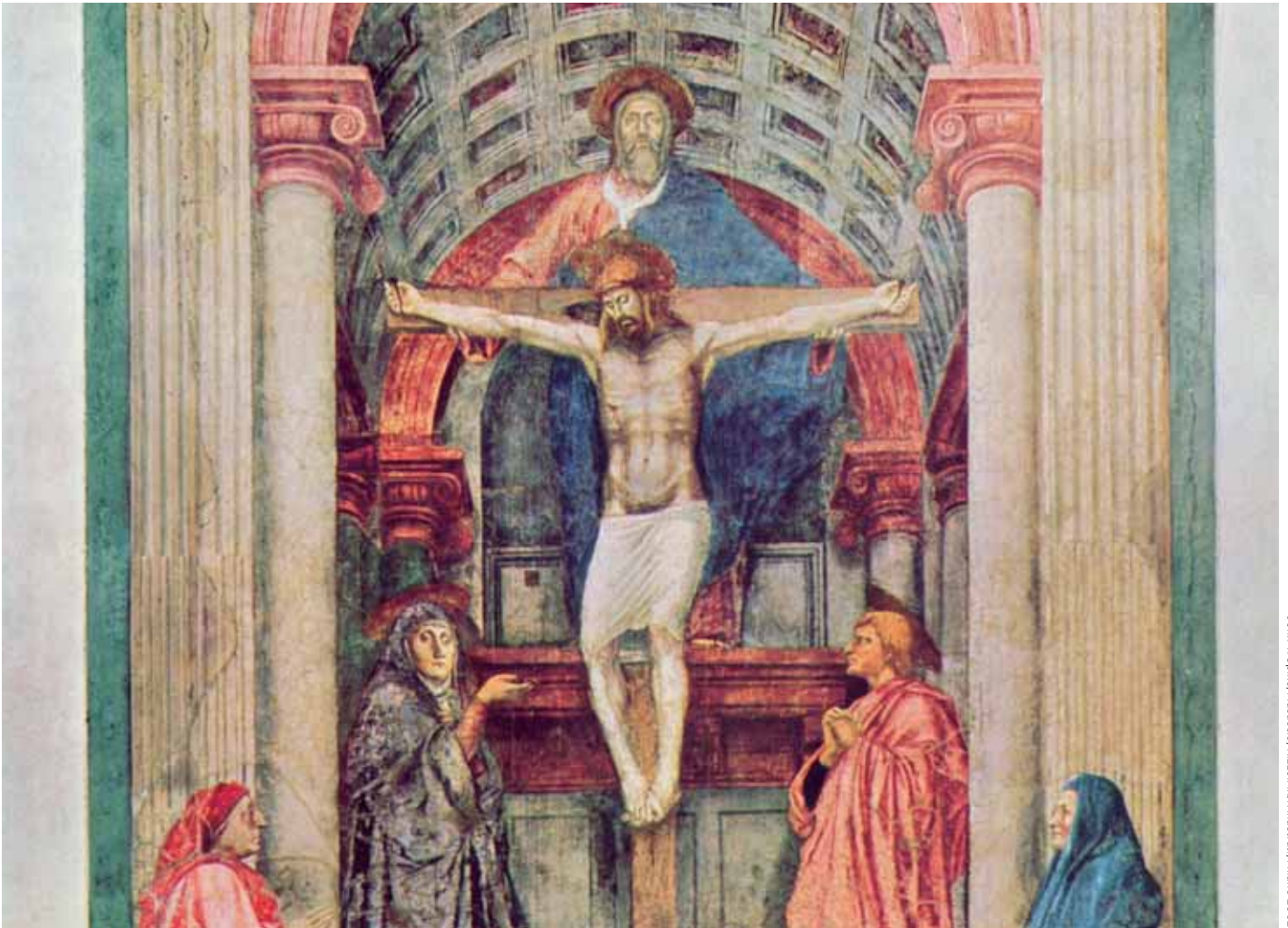




DIE KUNST DER PERSPEKTIVE

Unsere Welt ist dreidimensional. Die Möglichkeiten, sie wiederzugeben, beschränken sich in der Regel allerdings auf zweidimensionale Perspektiven, sieht man von Skulpturen oder vom Theater ab. Sowohl Papier als auch Leinwand und Bildschirm sind flach. Durch die richtige Perspektive kann jedoch auch in der Zweidimensionalität ein räumlicher Eindruck entstehen.



John T. Spike, Masaccio, Rizzoli/Illustrati, Milano 2002

„Die Dreifaltigkeit“ von Masaccio. Er gilt neben Giotto als wichtigster italienischer Maler der Frührenaissance – und als Wegbereiter der perspektivischen Darstellung.

Von Jana Nolte

Wie sich das Leben verschönern lässt, haben schon die alten Römer gewusst. Und holten sich die Natur ins Haus – etwa mittels Wandfresken, die einen Garten imitierten. Bei diesen Malereien gelang es verblüffend gut, Räume optisch zu erweitern – offensichtlich beherrschten die Römer die Kunst der perspektivisch genauen Darstellung. Mit dem Untergang des Römischen Reiches geriet auch dieses Wissen der Antike in Vergessenheit. Die Künstler des Mittelalters malten allein nach der Bedeutungsperspektive: Die Größe und Anordnung der Figuren und Gegenstände eines Gemäldes erfolgte gemäß ihrer Bedeutung in der damaligen Welt. So wurden Kaiser und Könige sehr groß, Vasallen und Sklaven dagegen ganz klein abgebildet. „Typisch sind hierfür die überdimensionierte Jesusfigur und der kleine, oft kniende Stifter“, erklärt Prof. Michael Hesse vom Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg. Räumliche Genauigkeit spielte auf diesen meist religiös motivierten Bildern, denen es im Wesentlichen um eine symbolische Weltdeutung ging, keine Rolle. Das ändert sich mit der Renaissance – und der Entdeckung der Zentralperspektive.

1427 beginnt in Florenz ein gewisser Masaccio mit der Arbeit an seinem Dreifaltigkeits-Fresco, dem ersten zentralperspektivisch gemalten Bildraum überhaupt. Damit eröffnete

er Perspektiven auch im übertragenen Sinne. In einer Zeit, in der die Kirche die Herrschaft über die Weltsicht für sich beanspruchte, kam die Zentralperspektive einer Revolution gleich. „Perspektive hat immer etwas mit Herrschaft zu tun“, sagt Prof. Hesse. „Das sehen wir in einer späteren Epoche auch an der Gestaltung der barocken Gartenanlagen: Wer die Sicht definiert, hat die Macht.“ Sosehr mit der Renaissance und mit der Entdeckung der Zentralperspektive der Mensch ins Zentrum der Welt rückte, erkannte die Kirche doch die Kraft der neuen Technik – und übernahm sie für Kirchengemälde: Hier symbolisierte die aus dem Fluchtpunkt kommende Achse die göttliche Kraft.

Perspektive Kamera

„Eine ähnliche Revolution für das Sehen und für die künstlerische Darstellung der Welt stellte dann die Erfindung des Films dar“, erklärt Prof. Hesse. Die ersten Kinobesucher waren dem körperlichen Zusammenbruch nahe – zu ungewohnt war die neue Perspektive für sie. Dabei dauerten die ersten Filme kaum länger als eine Minute und begnügten sich damit, Bewegung darzustellen: eine fahrende Lokomotive, ein springendes Pferd, laufende Menschen. Von Dramaturgie konnte bei diesen kleinen Episoden noch keine Rede sein.



© 2010 Twentieth Century Fox Home Entertainment, Inc. All Rights Reserved. „Avatar – Aufbruch nach Pandora“ ist auf DVD erhältlich.

Die Technik macht's möglich: Immer mehr Filme erlauben ein Leinwandlerlebnis in 3-D. Hier eine Szene aus „Avatar – Aufbruch nach Pandora“.

Allein der Reiz, „lebende Bilder“ zu sehen, war groß genug, die Menschen zu begeistern. Diese allerersten Filme wie auch die darauf folgenden kurzen Geschichten, Sketche, Ereignisse wurden in aller Regel mit einer einzigen Kameraeinstellung aufgenommen.

Der unschlagbare Vorteil des Films gegenüber der Malerei liegt darin, dass sich Räumlichkeit von allein herstellt, „da die Kameratechnik bereits ein authentisch wirkendes perspektivisches Bild des Raumes liefert“, erläutert Nina Gerlach vom Institut „eikones. Nationaler Forschungsschwerpunkt Bildkritik“ der Universität Basel. Wechselnde Einstellungen, Perspektivwechsel und Montagetechniken, also Mittel, um Spannung zu erzeugen und die Zuschauer zu emotionalisieren, folgten, als die Filme länger und epischer wurden. Im Idealfall allerdings macht sich kein Mensch Gedanken darüber, dass seine Sicht durch eine Kamera oder durch den Schnitt gelenkt wird. „Gerade im klassischen Erzählkino gilt das Prinzip des unsichtbaren Schnittes, um den Sehfluss nicht zu unterbrechen“, so Nina Gerlach. Deshalb ist es völlig selbstverständlich für uns, zu Beginn einer Szene mit einer Totalen oder Halbtotalen räumliche Orientierung zu gewinnen, bevor uns das nächste Bild näher ans Geschehen führt. Aufnahmen wie Vogel- und Froschperspektiven erzeugen subtile Macht- oder Ohnmachtsgefühle. „Hier lehnt

sich der Film hinsichtlich der emotionalen Wirkung an die Malereigeschichte an“, sagt Nina Gerlach, die sich als Kunsthistorikerin auch mit den Darstellungen von Gärten in Kunst und Film beschäftigt. „Die Draufsicht etwa ist als Herrschaftsperspektive konventionalisiert, der Blick auf Augenhöhe ist seit der Rezeption des englischen Landschaftsgartens Symbol des demokratischeren Blicks.“

Rein technisch hat sich an den Möglichkeiten der Kameraführung in den vergangenen Jahrzehnten nicht mehr viel geändert – allein das Tempo hat sich drastisch erhöht. Westernfilme der 60er Jahre wirken im Vergleich zu heutigen Blockbustern wie in Zeitlupe. Allerdings sind Kinofilme heute gar nicht mehr zwangsläufig mit der Kamera gedreht, Computeranimationen machen neue Filmwelten und -perspektiven möglich. Und manch einer sieht gar die Zukunft des Kinos in 3-D-Filmen. Schon jetzt sind Filme wie „Avatar“ Kassenknüller. Der Reiz, sich räumlich in eine Fantasiewelt begeben zu können, ist riesig. Dass das klassische Kino dadurch aussterben wird, ist allerdings kaum vorstellbar. Wahrscheinlich wird es damit gehen wie mit der Malerei nach Entdeckung der Zentralperspektive: Zunächst inszenieren neue Techniken einen Boom, um dann wieder in den Hintergrund zu treten. Spätestens ab dann lautet die Perspektive: Alles möglich.